



Aktenzeichen: 11-D

Datum: 17.08.2026

Hinweis: XVIII/1124

Beratungsfolge: Ausschuss für Finanzen, Personal und Sicherheit Stadtrat

**Digitalisierungsstrategie der Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz)**

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

1. Die Digitalisierungsstrategie der Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz) wird als verbindliche Grundlage für die weitere Verwaltungsdigitalisierung beschlossen.
2. Der in der Strategie enthaltene vorläufige Kosten- und Ressourcenrahmen von rund 1,2 bis 1,5 Mio. Euro pro Jahr wird als fachliche Orientierungsgröße zur Kenntnis genommen. Der Stadtrat erkennt zugleich an, dass eine erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierungsstrategie eine angemessene und kontinuierliche Bereitstellung der hierfür erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen voraussetzt. Die erforderlichen Mittel sind im Rahmen der jeweiligen Haushaltsaufstellungen zur Entscheidung zu stellen. Eine Verpflichtung zur Bereitstellung von Haushaltsmitteln in künftigen Haushaltsjahren wird durch diesen Beschluss nicht begründet.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Strategie zentral zu steuern, die Projekte anhand einer Nutzwertanalyse zu priorisieren und die Strategie regelmäßig fortzuschreiben.

**Beratungsergebnis:**

|                          |                                           |     |                          |                          |                                             |                          |               |                          |
|--------------------------|-------------------------------------------|-----|--------------------------|--------------------------|---------------------------------------------|--------------------------|---------------|--------------------------|
| Gremium                  | Sitzung am                                | Top | Öffentlich:              | <input type="checkbox"/> | Einstimmig:                                 | <input type="checkbox"/> | Ja-Stimmen:   | <input type="checkbox"/> |
|                          |                                           |     | Nichtöffentlich:         | <input type="checkbox"/> | Mit                                         | <input type="checkbox"/> | Nein-Stimmen: | <input type="checkbox"/> |
|                          |                                           |     |                          |                          | Stimmenmehrheit:                            | <input type="checkbox"/> | Enthaltungen: | <input type="checkbox"/> |
| Laut Beschlussvorschlag: | Protokollanmerkungen und Änderungen       |     | Kenntnisnahme:           |                          | Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt: |                          | Unterschrift: |                          |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> siehe Rückseite: |     | <input type="checkbox"/> |                          | <input type="checkbox"/>                    |                          |               |                          |

## **Begründung:**

### Ausgangslage und Anlass

Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Erwartungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen an eine moderne, effiziente und serviceorientierte Verwaltung grundlegend. Verwaltungsleistungen sollen einfach, medienbruchfrei und zeitlich unabhängig abrufbar sein. Auf Bundes- und Landesebene wurden hierzu umfassende gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, insbesondere durch das Onlinezugangsgesetz (OZG) und das E-Government-Gesetz. Auch die Stadtverwaltung ist zur Umsetzung dieser Vorgaben verpflichtet.

Zugleich steht die Verwaltung vor erheblichen Herausforderungen: angespannte Haushalte bei hohem Modernisierungsdruck, Fachkräftemangel und demografischer Wandel. Bereits heute werden durch die Fachbereiche, die Abteilung Informationstechnik und die Stabsstelle Digitalisierung einzelne Projekte umgesetzt. Diese erfolgen jedoch überwiegend dezentral und projektbezogen, ohne dass eine übergeordnete Strategie Vision, Ziele und Ressourcen systematisch bündelt. Das führt zu isolierten Einzellösungen, ineffizienter Ressourcennutzung und ungenutzten Synergien.

### Vorgehen und Beteiligung

Die Strategie wurde in einem breit angelegten Prozess mit externer Projektleitung der PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH unter Beteiligung der Verwaltung erarbeitet. Die Projektorganisation umfasste ein internes Projektteam sowie die genannte externe Projektleitung. Grundlage für die Analyse waren Interviews mit Mitarbeitenden, digitale Live-Befragungen von Führungskräften, Fraktionen, Beiräten und dem Stadtvorstand sowie ein zweitägiger Strategieworkshop mit einem Querschnitt der Mitarbeitenden der Fachbereiche. Das Strategiepapier wurde iterativ mit dem Projektteam erarbeitet und abgestimmt.

### Erkenntnisse und Analysen

Auf Basis einer Ist-Analyse und einer organisatorischen Wirkungsmatrix wurde der Handlungsbedarf strukturiert. Ein zentraler Befund lautet: Die digitale Transformation ist nur zu rund 20 Prozent eine Frage der Technik und zu rund 80 Prozent eine Frage von Organisation und Kultur. Da technische Lösungen allein keine Wirkung schaffen, braucht es veränderte Abläufe, klare Strukturen und den Willen zur Verbindlichkeit.

### Die Strategie im Überblick

Die Strategie folgt der Vision „Services. Einfach. Machen.“ und der Mission der Stadtverwaltung, verpflichtende und freiwillige Leistungen für die Stadtgesellschaft effizient und effektiv bereitzustellen. Sie bündelt alle Maßnahmen und Projekte der Digitalisierung in fünf Handlungsfeldern und 24 Ankerprojekte über einen Zeithorizont von sechs Jahren mit einer zyklischen Überprüfung alle zwei Jahre.

Leitend sind die Prinzipien „fokussiert, priorisiert und verbindlich“. Die Umsetzung folgt einer bewussten Reihenfolge: zunächst die Grundlagen und der Steuerungs-

und Ordnungsrahmen, danach einheitliche Standards und darauf aufbauend die Digitalisierung und Automatisierung. Damit wird dem Grundsatz „Viel hilft nicht viel“ Rechnung getragen, denn wer alle Vorhaben gleichzeitig angeht, kommt bei keinem voran. Benannte Zieljahre markieren den Zeitpunkt der flächendeckenden, messbaren Zielerreichung; Verbesserungen werden fortlaufend und stufenweise umgesetzt. Nach Schaffung der Grundlagen ist ein deutlich höheres Umsetzungstempo möglich.

### Nutzen und Mehrwert

Die Strategie richtet sich an vier Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger, Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Mitarbeitende. Für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen entstehen einfachere, medienbruchfreie und zeitlich unabhängige Zugänge zu Verwaltungsleistungen. Analoge Zugänge bleiben ausdrücklich erhalten, denn Digitalisierung soll den Service verbessern und keine Barrieren schaffen. Die nach innen gerichteten Vorhaben schaffen die notwendigen Grundlagen und zahlen mittelbar auf den Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger ein.

### Investition und Finanzierung

Die Digitalisierung ist im Sinne der Strategie eine Investitionsentscheidung und keine reine Kostenfrage. Auf Basis der beschriebenen Projekte ergibt sich aus beraterischer Erfahrung ein realistisch begründbarer Durchschnittswert von rund 1,2 bis 1,5 Mio. Euro pro Jahr für Investitionen und Umsetzungsaufwand. Diese Größenordnung gliedert sich in drei Kostenblöcke: technische Basisinvestitionen (Endgeräte, Lizenzen, Speicher, Schnittstellen), Prozess- und Umsetzungsaufwände (Konzeption, Migration, Schulung, Rollout sowie Change- und Innovationsmanagement) sowie dauerhafte Steuerungskapazitäten.

Es handelt sich um eine fachliche Orientierungsgröße. Die tatsächlichen jährlichen Aufwendungen lassen sich erst belastbar beziffern, wenn die einzelnen Vorhaben detailliert geplant sind. Die Digitalisierung senkt die Aufwendungen zunächst nicht; vielmehr werden Mittel in Struktur, Standards und neue Betriebsmodelle verlagert. Die digitale Rendite, etwa Personal- und Sachkosteneinsparungen, kürzere Durchlaufzeiten und höhere Attraktivität, entsteht schrittweise und dauerhaft mit zunehmender Umsetzung. Mit dem Beschluss der Digitalisierungsstrategie verbindet sich das Ziel, die priorisierten Maßnahmen über den vorgesehenen Umsetzungszeitraum verlässlich voranzutreiben. Voraussetzung hierfür ist, dass die für die jeweiligen Umsetzungsschritte erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen bei der Aufstellung der künftigen Haushalte angemessen berücksichtigt werden. Die konkrete Mittelbereitstellung bleibt der jeweiligen Haushaltsplanung und Beschlussfassung vorbehalten und richtet sich nach der Priorisierung und Konkretisierung der Einzelprojekte.

### Umsetzung und Ausblick

Die Umsetzung wird zentral gesteuert. Die in der Strategie enthaltenen Projekte werden anhand einer Nutzwertanalyse bewertet und nach Ressourcen und Bedarf priorisiert; die konkreten Investitionsmittel werden erst auf Basis der dann definierten Einzelprojekte beschlossen. Die Strategie wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. Damit wird sichergestellt, dass künftig nicht weitere isolierte Einzelprojekte je

Fachbereich verfolgt werden; die Umsetzung erfolgt koordiniert und in einer verbindlichen Reihenfolge.

## STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Dr. Nicolas Meyer  
Oberbürgermeister

### Anlage:

Digitalisierungsstrategie der Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz)

### Finanzielle Auswirkungen:

- ☒ Kostenneutral - der vorliegende Grundsatzbeschluss löst keinen Mittelabfluss aus. Die erforderlichen Mittel werden projektbezogen im Rahmen der Haushaltsplanung veranschlagt und gesondert beschlossen.
- ☐ zusätzliche Einnahmen in Höhe von voraussichtlich €
- ☐ zusätzliche Kosten in Höhe von voraussichtlich €
  - ☐ Haushaltsmittel stehen bei Produkt zur Verfügung
  - ☐ Haushaltsmittel stehen im Deckungskreis zur Verfügung
  - ☐ Haushaltsmittel müssen über- / außerplanmäßig bereitgestellt werden
  - ☐ Haushaltsmittel stehen durch eine VE aus Vorjahren zur Verfügung

### Klimafolgenabschätzung:

Die Auswirkungen auf das Klima sind voraussichtlich

- ☒ neutral
- ☐ positiv
- ☐ negativ

Handlungsalternativen: